

STUBAIER ALPEN Gleirscher Roßkogel (2994 m)

9

Ruhiges Ziel über der Pforzheimer Hütte

Der Gleirscher Roßkogel gehört zu den ruhigeren Hüttenbergen der Pforzheimer Hütte. Vielleicht weil man seine Hänge nicht von der Hütte einsieht und ihm ein paar Meter zum Dreitausender fehlen. Bezüglich Abfahrtsgenuss und Gipfelblick braucht er aber zu seinen Nachbarn nicht zurückstecken.



▲ ↑1470 Hm ↓1470 Hm | →16 km | ⌚ 6 Std.

Talort: St. Sigmund (1513 m)

Ausgangspunkt: Parkplatz Gleirschalm (1530 m)

Gehzeiten: Zustieg zur Hütte 2½ Std., Gipfelaufstieg (von der Hütte aus) 1½ - 2 Std.

Mobil vor Ort: Busverbindung Kematen im Inntal – St. Sigmund oder Au/Ötztal – St. Sigmund

Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, Nr. 31/2 »Stubaier Alpen Sellrain«, Strauß Andrea und Andreas, »60 Große Skitouren Ostalpen«, Bergverlag Rother, 2014

Hütte: Pforzheimer Hütte (2310 m), DAV, Mitte Februar – Ende April, www.alpenverein-pforzheim.de, Tel. 00 43/ 52 36/5 21

Information: www.sellraintal.at

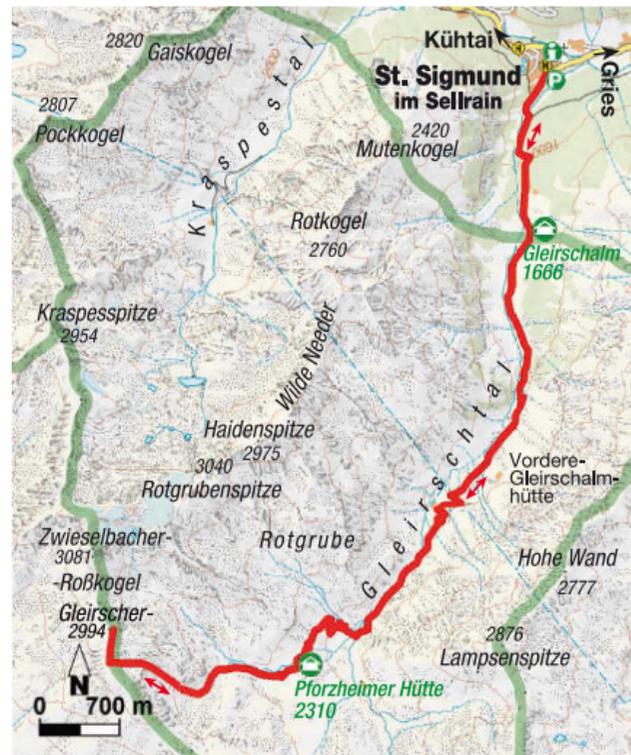
Schlüsselstelle: Bis knapp unter die Neue Pforzheimer Hütte handelt es sich um einen flachen, einfachen Talzustieg, dann kurz mittelsteil zur Hütte. Im Anstieg zum Gipfel ist der Steilhang im Gleirschkar die Schlüsselstelle (etwas über 35°). Mitunter lawinengefährdet

Wegbeschaffenheit: 1000 % Schnee

Einsamkeitsfaktor: Meist recht ruhig

Gaumenfreuden: Auf der Pforzheimer Hütte wird gut gekocht, teils gibt es nepalesisch, einige – auch herzhafte – Schmarrnspezialitäten und guten Kuchen.

Familienfreundlichkeit: Der Hüttenzustieg verlangt etwas





STUBAIER ALPEN Gleirscher Roßkogel (2994 m)

Kondition, von der Pforzheimer Hütte kann man dann aber auch kürzere Touren unternehmen. Für Kinder gibt es im Winter auch bessere Gebiete, für Jugendliche aber durchaus geeignet.

Schlechtwetter-Alternative: Ein fauler Hüttentag in der gemütlichen, holzgetäfelten Gaststube geht immer.

Orientierung/Route: Vom Parkplatz hält man sich in südlicher Richtung auf der Almstraße zur Gleirschalm. Ab der Gleirschalm folgt der Anstieg der mit Stangen markierten Trasse des Sommerwegs zur Pforzheimer Hütte, er bleibt auf der linken Bachseite und geht anfangs über flaches Almgelände talein. Bald verengt sich das Tal bei zwei Gebäuden (1740 m). In wechselnder Steilheit erreicht man schließlich den Materiallift der Pforzheimer Hütte (2132 m). Sogleich nach dem Gebäude wechselt man auf die rechte Bachseite und steigt rechts ausholend hinauf zur bereits sichtbaren Pforzheimer Hütte (2310 m). Ab der Hütte wendet man sich nach Westen und folgt zunächst der Linie des Bachs aus dem Walfeskar. Auf der linken Bachseite steigt man über kuppiges Gelände ca. 500 Längenster auf, bis der felsige Auslauf des

Gleirscher Roßkogels das Tal teilt. Hier auf 2420 m wendet man sich nach Südwesten in das anfangs flache Roßkar. So umgeht man den Karteiler. Das Roßkar fächert sich bald auf, der weitere Anstieg geht nach rechts ins Gleirschkar. Dieses steigt man rechts ausholend hinauf, ab 2600 m steilt sich das Kar auf (steilste Stelle). Nach dieser Steilstufe geht es in einem flachen Tälchen nach Westen auf den Südrücken des Gleirscher Roßkogels. Man erreicht ihn auf 2888 m. Über ein paar Geländestufen geht es den Südrücken zum Gipfel hinauf.

Die **Abfahrt** verläuft auf dem Aufstiegsweg.

Personliche Empfehlung: Rechtzeitig auf der Hütte reservieren, sie hat im Winter nur gut zwei Monate offen.

Andrea Strauß

Aufstieg zum Gleirscher Roßkogel



Foto: Andreas Strauß